



Heilpraktiker-Selbststudium



LIKAMUNDI

Skript Nr. 1

**Einleitung zur
Heilpraktiker-Ausbildung**

© Copyright: Herausgegeben von der Heilpraktikerschule Likamundi,
Drehergasse 12, 87629 Füssen, Telefon 08362 / 92 11 97
Webseite: www.likamundi.de, E-Mail: info@likamundi.de

Die Informationen dieses Dokumentes wurden mit großer Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Die Autoren und Herausgeber übernehmen keine juristische Verantwortung oder Haftung für eventuell verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte bleiben dem Herausgeber dieses Dokumentes vorbehalten. Sowohl dieses Dokument als Ganzes als auch einzelne Inhalte dürfen in keinster Weise ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers vervielfältigt bzw. entgeltlich oder unentgeltlich verbreitet werden.

Heilpraktikerschule Likamundi

Heilpraktiker-Ausbildung

Skript Nr. 1

Einleitung zur Heilpraktiker-Ausbildung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Einleitung	4
2. Konventionelle Krankheits- und Gesundheitsvorstellungen	5
2.1. Persönliche Reaktion und Betroffenheit: Wie gehe ich bisher mit Krankheit um?	5
2.2. Erwartungen	5
3. Die „Warum?“-Frage und Antworten aus ganzheitlicher Sicht	7
3.1. Ganzheitliche Grundannahmen	8
3.2. Anwendung der ganzheitlichen Perspektive	9
4. Beispiel: Das Verhältnis des ganzheitlichen und des schulmedizinischen Therapieansatzes	11
4.1. Beispiel 1: Erkältung, Schnupfen	11
5. Studienanleitung	15
5.1. Skriptenliste	16
5.2. Buchempfehlungen	17
5.3. Auszug aus der Prüfungsverordnung für Heilpraktiker.	18
6. IPPAF	26
6.1. IPPAF-Beispiele	27
6.2. Geriatrie-Übersicht.	35
6.3. HNO-Übersicht	36
6.2. Strukturen Gesundheitssystem	37

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

herzlichen Glückwunsch zum Beginn Ihrer Ausbildung. Sie haben sich ein wertvolles und anspruchsvolles Ziel gewählt. Der Themenkomplex Gesundheit ist damit spätestens von jetzt an auch offiziell Ihr Metier. Die Heilpraktikerschule Likamundi wünscht Ihnen viel Freude sowie Erfolg auf dieser Spur und ist als Wegbegleiter für Sie da.

Sie haben sich für den Weg zum Heilpraktiker entschieden. Das lässt darauf schließen, dass Sie sich schon mit dem Feld der Komplementär- bzw. Alternativ-Medizin befasst haben. Neben den Spezialisierungskursen, die Sie an der Heilpraktikerschule Likamundi belegen können, ist dieses Skript dazu angelegt, die Rolle der Ganzheitlichkeit und Ihre Perspektiven zu erörtern und zu verdeutlichen. Dies spielt in der Überprüfung zum Heilpraktiker beim Gesundheitsamt keine Rolle, für jeden Heilpraktiker, jede Heilpraktikerin ist es jedoch ein grundsätzlicher Rahmen seiner und ihrer Arbeit.

Der letzte Teil dieses Skriptes gibt Ihnen Hinweise zur Gestaltung eines persönlichen Lehrplanes.

1. Einleitung

Die Frage lautet schnell: „Wie werde ich so bald wie möglich diese Krankheit los, wie wieder gesund?“

Die Frage nach dem „Warum?“ wird sehr selten gestellt; auch in der Begegnung mit Menschen und deren Familienangehörigen, die schwere Krankheiten haben, ist die Auseinandersetzung mit der Frage „Warum kam es eigentlich zu dieser Krankheit?“ verhältnismäßig selten.

Betrachtet man den Menschen ganzheitlich, d.h. erkennt man ihn in seiner geistigen, seelischen und körperlichen Identität und behandelt ihn auch als Ganzes, dann sind ganz neue Fragestellungen und auch neue Möglichkeiten eines Verständnisses des Wesens von Krankheit und Gesundheit nötig und möglich.

In seiner Position als Ergänzung und Alternative zum herkömmlichen Heilwesen ist der Heilpraktiker dazu aufgerufen, neue und andere als die gewohnten Wege, Fragen und Antworten aufzuzeigen. Dies wollen wir hiermit grundsätzlich versuchen, indem wir uns die Frage „Warum werde ich krank?“ einmal vornehmen.

2. Konventionelle Krankheits- und Gesundheitsvorstellungen

2.1. Persönliche Reaktion und Betroffenheit: Wie gehe ich bisher mit Krankheit um?

Gehen wir einmal selbst davon aus, wie wir uns fühlen, was wir erleben, wenn wir plötzlich krank werden. Sei es ein banaler Schnupfen, eine stärkere Grippe oder schwerste Kopfschmerzen, was auch immer unsere tägliche, allzu gewohnte Gesundheit beeinträchtigt.

Jeder kennt das Gefühl, sich gestört zu fühlen, von diesen unangenehmen Symptomen belästigt zu werden und unter der Krankheit zu leiden. Wir spüren einfach, dass etwas nicht in Ordnung ist. Das muss wieder beseitigt werden. Wir wollen dieses „lästige Etwas“ so schnell wie möglich loswerden, beheben bzw. beheben lassen. Die Fehlfunktion unseres Körpers ist uns lästig und unangenehm. Wir wollen so etwas nicht haben. Noch deutlicher wird es, wenn es sich um schlimmere Erkrankungen handelt, um Einbrüche des Schicksals, wie z.B. größere Unfälle oder einen Herzinfarkt. In solchen Fällen sind wir meist bestürzt, überwältigt, verzweifelt und wissen weder ein noch aus.

Dennoch: “Womit habe ich das verdient?” wird nur als rhetorischer Ausruf benutzt. Wir haben eine automatische, negative Einstellung zur Krankheit. Dieser Moment in unserem Leben ist eigentlich nur ein Missgeschick, das am besten nicht hätte geschehen dürfen und jetzt, wo es da ist, eben schnellstmöglich entfernt werden sollte.

2.2. Erwartungen

Direkt an das Auftreten einer Krankheit gekoppelt ist, was wir in so einem Fall von unserem Arzt erwarten.

Zum einen fordern wir (das macht den Arzt in unserer Gesellschaft ja aus), dass er jede unserer Krankheitsursachen durch die Ergebnisse der Forschung und Wissenschaft im Körperlichen begründen und sachlich, handhabbar erklären kann.

Da gibt es Erkältungen, die in der Nasenschleimhaut durch Grippe-Viren hervorgerufen werden, Magenschmerzen, die von zu viel Magensäureproduktion kommen, oder Kopfweg, das durch eine schwächer werdende Sehleistung unserer Augen bedingt ist.

Der Arzt ist ein Spezialist, der die Ursache unserer Erkrankung durch sein Fachwissen erkennt und Abhilfe schaffen kann, indem er durch die Möglichkeiten von Wissenschaft und Technik ein Konzept entwickelt, das den Körper wieder tadellos zum Funktionieren bringt.

Wir bringen unseren kranken, fehlgesteuerten Körper zu einem Spezialisten, der wie ein Techniker oder Mechaniker sehr schnell im Körper die Ursache der Fehlfunktion auffinden kann und mit den ihm zur Verfügung stehenden Methoden die Krankheit wieder beseitigen kann.

Alles ohne Zutun des Patienten. Das ist Aufgabe des Arztes. Ein Arzt ist dann ein guter Arzt und die Krankheit ist dann beseitigt, wenn das Symptom vollständig verschwindet.

Ist das nicht unsere Vorstellung? Gesundheit bedeutet Verschwinden des Symptoms, egal wie, und diese Aufgabe liegt voll und ganz in der Hand des Heilspenders.

Durch diesen Umgang ist die Krankheit sinnlos und hat keine Bedeutung für die Betroffenen. Sie stellt ein lästiges Intermezzo dar. So wie ein Radio oder ein Fernsehgerät unglücklicherweise kaputt geht und man diese Fehler durch einen Techniker wieder reparieren lässt, hoffend, dass es sich damit erledigt hat.

3. Die „Warum?“- Frage: Antworten aus ganzheitlicher Sicht

Der ganzheitliche Ansatz besteht darin, nach der Erkrankung im gesamten Menschen zu forschen, nach der Ursächlichkeit in der besonderen Persönlichkeit des Patienten und nicht vordergründig in irgendwelchen materialistischen Teilen seines Körpers zu forschen. Die ultimative Ursache finden und beheben. Was nützt es, einen Krebs unter Leid zu entfernen, wenn die Ursache für seine Entstehung fortbesteht und ein Rezidiv quasi vorprogrammiert ist?

Man darf sich bei den Begriffen aber nicht täuschen lassen.

Allzu oft wird ganzheitliche Behandlung verwechselt mit dem Begriff naturheilkundliche Behandlung.

In der rein naturheilkundlichen Behandlung geschieht jedoch nicht zwingend anderes als in normalen schulmedizinischen Therapien. Hier werden evtl. nur andere Medikamente und Methoden eingesetzt. Das Vorgehen bleibt symptombezogen, d.h. dass wieder das Hauptziel der Behandlung darin liegt, auf der körperlichen Ebene das Symptom und damit die Krankheit zu besiegen.

Es wird evtl. das Chemotherapeutikum oder die OP durch ein linderes und behutsameres Behandlungsmittel ersetzt, aber dadurch nicht die Geisteshaltung und das zugrunde liegende Behandlungskonzept verändert.

Der Einsatz von Naturheilmitteln allein ist noch kein ganzheitlicher Ansatz in der Arbeit am Patienten.

Eine Ausnahme bildet die Behandlung mit homöopathischen Mitteln, die normalerweise auf einem ganzheitlichen spirituellen Konzept basiert. Gesundung liegt hier mehr oder weniger in der Veränderung der Gesamtpersönlichkeit begründet.

Ganzheitliche Betrachtungsweisen haben das Ziel, unser Leben zu bereichern. Sollten sie eher Druck und Unwohlsein hervorrufen, besteht der erste Schritt zu ihrer Integration vorerst darin, sie erstmals zu hören und eventuell hilfreiche Aspekte darin zu erkennen. Bitte beachten Sie dieses in der Arbeit mit sich und anderen.